

V-6 Parlamente nicht den Rechten überlassen!

Antragsteller*in: Maximilian Meier; Bernhard Schüßler;
Sophia Viktoria Kirsch; Jonas Turber; Anna
Gmeiner; Sina Köstler; Lilli Grosch; Joachim
Weiss; Alexander Gleichauf; Hans Cahn;
Lukas Spanier
Tagesordnungspunkt: V Verschiedene Anträge
Status: Zurückgezogen

Antragstext

1 Die politischen Herausforderungen unserer Zeit sind riesig. Als linker
2 Jugendverband stehen wir vor einer Situation, in der immer mehr Krisen
3 politische Fragen aufwerfen, die eigentlich immer mehr linke Antworten erfordern
4 – zugleich sehen wir aber, dass immer mehr Menschen an der Wahlurne immer mehr
5 rechte Antworten suchen. Das hat zur Folge, dass sich immer mehr Rechte in immer
6 mehr Parlamenten einnisten. Beflügelt davon, greifen Rechte immer mehr nach den
7 Schalthebeln der Macht – und werden damit immer mehr zur Bedrohung für
8 zahlreiche Menschen. Als GRÜNE JUGEND dürfen und werden wir dabei nicht zusehen!
9 Wir müssen das „Immer Mehr“ endlich beenden und zurückdrängen!

10 Die politische Wetterlage hat sich nach 2022 stark gedreht. Und wenn ein Sturm
11 aufzieht, muss man auch bereit sein, den Kurs anzupassen – sonst gerät man in
12 Seenot. Die GRÜNE JUGEND muss die politische Wetterlage ernst nehmen und sich
13 verbandsstrategisch das Ziel setzen, wieder stärker in die Räte und Parlamente
14 hineinzuwirken und dort unseren Einfluss zu nutzen. Das ist besonders wichtig,
15 weil sich die grünen Realos immer mehr von der rechten Strömung mitreißen
16 lassen. Gerade in diesen Zeiten dürfen wir unsere linken Parteifreund*innen
17 nicht allein im Regen stehen lassen. Wir müssen an ihrer Seite stehen.

18 Denn wo Linke fehlen, machen sich Rechte breit. Wir dürfen Parlamente nicht den
19 Rechten überlassen, sonst sind wir am Ende selbst verlassen. Überlassen wir den
20 Rechten die Hebel der Macht, werden diese keine Sekunde zögern, die Uhren
21 zurückzudrehen, mühsam erkämpfte Erfolge progressiver Politik zunichtezumachen
22 und unsere Demokratie nach und nach auszuhöhlen. Besonders wenn Rechte überall
23 laut werden, müssen wir als GRÜNE JUGEND dagegenhalten! In allen Gremien und auf
24 allen Ebenen, auf der Straße wie in Räten und Parlamenten – unsere Stimme wird
25 auch dort gebraucht, wo wir in der Minderheit sind, um die linke
26 Zivilgesellschaft zu stärken.

27 Um Missverständnisse zu vermeiden: Natürlich ist es völlig richtig, dass die
28 GRÜNE JUGEND ihrem Selbstverständnis zufolge einen Schwerpunkt auf die
29 Zivilgesellschaft, das Organisieren von außerparlamentarischen Bündnissen und
30 Mehrheiten innerhalb der Gesellschaft legt. Der Kampf um Hegemonie innerhalb
31 gesellschaftlicher Diskurse ist von entscheidender Bedeutung für langfristige
32 Veränderungen in eine linke Richtung. Deshalb ist es wichtig, dass wir mit
33 eigenen Kampagnen auch jenseits von Wahlen einen langfristigen linken
34 Machtaufbau betreiben, um linke Mehrheiten in der Gesellschaft zu organisieren.

35 Die GRÜNE JUGEND darf hierbei allerdings nicht stehen bleiben – schon gar nicht
36 in dieser politischen Wetterlage. Wir wissen, dass wir unsere demokratischen
37 Institutionen im Blick behalten müssen, um unsere Ziele zu erreichen. In
38 Demokratien organisieren wir durch freie und faire Wahlen den Zugang zu
39 politischer Gestaltungsmacht. Den Fokus hiervon abzuwenden und damit die
40 demokratische Entscheidungsgewalt den Rechten zu überlassen, kann keine
41 erfolgsversprechende Strategie im Kampf gegen Rechts sein. Das ist darüber
42 hinaus auch nicht im Interesse unserer linken Inhalte, die wir in den Räten und
43 Parlamenten, aber auch in der Partei umsetzen wollen.

44 Es ist nicht egal, wer in Parlamenten oder Regierungen sitzt. Wenn im
45 Brandenburger Landtag wirklich jede wichtige Verfassungsänderung von
46 Rechtsextremen blockiert werden kann, nur weil eine einzige Stimme fehlt, ist es
47 nicht egal, wie viele grüne und linke Abgeordnete dort sitzen. Gerechte Politik
48 braucht neben Druck von der Straße auch Abgeordnete, die diesen Druck in
49 Parlamente tragen und Mehrheiten schaffen. Es macht einen Unterschied, wer dort
50 sitzt. Einen noch deutlicheren Unterschied macht es auch bei den kommenden
51 Bundestagswahlen. Wir dürfen nicht zulassen, dass im Bundestag bald über 20 %
52 Nazis sitzen. Wir müssen dagegenhalten! Jeder Nazi im Parlament ist einer zu
53 viel!

54 Wir als GRÜNE JUGEND sind es progressiver Politik, vor allem aber den von
55 rechter Politik bedrohten Menschen schuldig, Wahlen, Parlamente und Regierungen
56 nicht den Rechten zu überlassen. Deshalb bekennen wir uns als GRÜNE JUGEND zu
57 einer Verbandsstrategie, die (1) den Spagat zwischen Straße und Parlament
58 meistert, die sich sowohl mit eigenen Kampagnen und Protesten auf der Straße als
59 auch an zukünftigen Wahlkämpfen auf wieder beteiligt; (2) die stärker den
60 konstruktiven Diskurs mit der Mutterpartei sucht, um einerseits eine produktive
61 Zusammenarbeit zu schaffen und andererseits sich weiterhin als linkes Korrektiv
62 innerparteilich einzumischen; (3) und die diese Haltung in ihren
63 Bildungsveranstaltungen vermittelt. Radikal in der Analyse, pragmatisch in der
64 Strategie!

Begründung

Erfolgt im Antragstext und mündlich.